

# LÖWENPOST

Das Magazin für die Mitglieder des SPD Ortsvereins Langenhagen



Ausgabe 9  
1. Quartal 2009  
Jan/Feb/Mär



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** SPD Ortsverein Langenhagen, Vorsitzender: Marco Brunotte, Schönefelder Str. 9, 30853 Langenhagen

**V.i.S.d.P.:** Frank Stuckmann, Tegeler Str. 16, 30853 Lgh.

**Redaktion:** Marco Brunotte, Klaus Dittmann, Caren Marks, Frank Stuckmann, Heinz Willing, Elke Zach

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Texten vor und übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Unterlagen.

**Auflage:** ca. 500 Stück  
**Redaktionsschluss:** 15.02.2009  
**Ausgabetermin:** Quartalsweise  
**Bezugspreis:** Ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

**Copyright** © 2009 SPD Ortsverein Langenhagen

**Der „heiße Draht“ zur Redaktion:**  
**ACHTUNG:** Neue Rufnummer!!!  
Tel./Fax 0511 / 2139 4554  
Postadresse s. V.i.S.d.P.; E-Mail: Loewenpost@SPDlangenhagen.de

## Die Themen dieser Ausgabe:

Porträt Bernd Lange, nied. Spitzenkandidat Europawahl	1 u. 2
„Gut gebrüllt Löwe“ Managementfehler Wirtschaft	2
Aktuelles aus den Abteilungen, Termine, Einladung ASF	3
Glosse: Yes we can! Feedback-Abschnitt	4
Löwenpost Spezial Acht Fragen an Caren Marks	5-7
Was macht eigentlich... Dieter Galas	7
„Das rote Brett“ Einladungen OV u. Abteilung Lgh	8

## Top-Thema - Porträt Bernd Lange Mit Herz und Verstand für ein solidarisches Europa



Bernd Lange für Europa

Das Engagement für Europa wuchs bei Bernd Lange schon früh. In der Aufbruchstimmung der siebziger Jahre setzte er sich als Schüler für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum ein und protestierte gegen den Vietnamkrieg.

Er wurde bei den Jusos aktiv und trat in die Gewerkschaft ein. Während seines Theologie- und Politikstudiums in Göttingen engagierte er sich im Asta der Universität. Schnell wuchs die Einsicht in die Notwendigkeit europäischer Zusammenarbeit: „Wirtschaftliches Handeln oder Luftbelastungen machen nun mal nicht an der Grenze halt“.

Den heute 53-Jährigen bewegt bei seinem politischen Engagement die Hoffnung auf eine ge-

rechtere Welt und ein selbst bestimmtes Leben für alle Bürgerinnen und Bürger. Diese Hoffnung ist heute der Motor für sein Bestreben nach einer solidarischen Erneuerung in der Europäischen Union. Für ihn steht fest: „Wir dürfen Lohn- und Sozialdumping sowie einen Wettbewerb nach unten nicht zulassen. Mitbestimmung, gute Arbeit, gleiches Geld für gleiche Arbeit müssen gestärkt und soziale Errungenschaften verteidigt werden.“

### Solidarisches Europa gestalten

Für Lange ist klar, dass sich heute im Binnenmarkt Fortschritte bei Themen wie Arbeit, Wirtschaft, Umwelt oder Forschung und Entwicklung nur europaweit umsetzen lassen. „In der gemeinsamen Gestaltung eines solidarischen Europas liegt die Chance für eine friedliche Entwicklung unserer Gesellschaft“, ist Lange überzeugt.

(Fortsetzung Seite 2)



## Editorial In eigener Sache

Liebe Genossinnen und Genossen, willkommen im Super-Wahljahr! Ist eigentlich jedes Jahr, wo mal mehr als zwei oder drei Wahlen anstehen ein „Super-Wahljahr“? Na ja, anderes Thema. Aber in der Tat ändert sich 2009 so einiges. Nicht nur, dass wir unter anderem eine Europa- und eine Bundestagswahl vor der Türe stehen haben, bei welcher sich sicherlich einiges ändern wird, auch bei der Löwenpost ändert sich ein wenig. Zum einen erscheint die Löwenpost nicht mehr alle zwei Monate, sondern einmal im Quartal und hier voraussichtlich immer zur Mitte des Quartals. Wir wollen somit zukünftig sowohl darüber berichten, was in diesem Quartal passiert ist, bzw. noch bevorsteht.

Hierzu hätten wir gerne Euer Feedback: Gefällt

Leserbrief ~ Anzeige ~ Redaktioneller Beitrag  
Für alles gibt es eine Lösung:  
E-Mail schreiben! Loewenpost@SPDlangenhagen.de

Euch dieser Rhythmus besser? Ist er für die Berichterstattung und die Terminankündigung gut gewählt? Schreibt uns Eure Meinung. Am schnellsten geht es per E-Mail unter der Adresse Loewenpost@SPDlangenhagen.de oder alternativ auch unter unserer neuen Redaktions-



Frank Stuckmann (Chefredakteur)

Hotline (0511) 2139 4554 wo Ihr eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen könnt - wir rufen zurück - oder Ihr schickt unter derselben Nummer ein Telefax.

Eines bleibt jedoch genauso wie früher: Die Löwenpost lebt vom aktiven Mitgestalten seiner Leserinnen und Leser. Daher bitten wir Euch weiterhin nicht zu zögern, wenn Euch irgendetwas auf der Seele brennt: Schreibt es uns. Wir freuen uns auf Eure Beiträge. (fst)



## Top-Thema Porträt Bernd Lange (Fortsetzung von Seite 1)

Bereits von 1994 bis 2004 gehörte er dem Europäischen Parlament an und kandidiert nun erneut als Spitzenkandidat für Niedersachsen für die Europawahl im Juni 2009. „Mir ist es wichtig, dass die Union deutliche Signale für eine bessere Gesetzgebung erhält.“ Dieses Herangehen hat er verantwortlich und erfolgreich in den vergangenen Wahlperioden für die Bereiche Arbeit und Umwelt unter Beweis gestellt. Er setzte in Brüssel beispielsweise strengere Abgaswerte für Autos durch und ein Katalysatorenhersteller in Niedersachsen stockte dank dieser Maßnahme die Anzahl der Mitarbeiter auf rund 500 auf. Bernd Lange ist in Friesland aufgewachsen, hat in Göttingen studiert und lebt seitdem mit Frau und Tochter in Burgdorf. Er ist beim DGB als Abteilungsleiter für Wirtschaft, Umwelt und Europa im Bezirk Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt tätig. Der 53-Jährige ist durch und durch Niedersachse. Im Gespräch ist er, der wichtige Aufgaben für die SPD und die Gewerkschaften wahrnimmt, eher zurückhaltend. Gerne lässt er sein Gegenüber reden, gerne übernimmt er die Rolle des Zuhörers. Ihn interessieren die Fragen und Meinungen der Menschen.

### Vertrauen in Europa stärken

Auf Veranstaltungen kommt sein freundliches, schnörkelloses und authentisches Auftreten gut an. Als er kürzlich mit Schülerinnen und Schülern über Europa diskutierte, urteilten diese anerkennend: „Er hat sehr viel Fachwissen, eiert nicht rum und verkörpert nicht das übliche Politikergehabe.“

Bernd Lange, der in der SPD und in der Gewerkschaft tief verwurzelt ist, möchte das Vertrauen in das europäische Projekt stärken. Dennoch versteht er die Skepsis etlicher Menschen, wenn es um Europa geht. „Viele Menschen haben Angst, dass sich in der EU ihre wirtschaftliche und soziale Situation verschlechtert“, räumt der Sozialdemokrat ein. Diese Angst lasse sich vor allem durch ein soziales Profil der Europäischen Union in den Griff bekommen. „Die EU muss für soziale Gerechtigkeit stehen, sie muss soziale Standards sichern, Verbraucherschutz und Umweltschutz verbessern.“ (kdi)

*Er hat sehr viel  
Fachwissen, eiert  
nicht rum und  
verkörpert nicht  
das übliche  
Politikergehabe*

## Kampf um den Löwencup Ortsverein lädt ein zum Bowlingturnier

Der SPD Ortsverein veranstaltet dieses Jahr wieder ein Bowlingturnier für Mitglieder, Familie und Freunde. Am 27.03. werden wir in mehreren Teams um den Löwencup spielen. Treffen ist um 18 Uhr im Bändits Langenhagen. Auch über nicht-spielende Mitglieder - die nur anfeuern - freuen wir uns sehr! Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro pro Person (beinhaltet zwei Spiele inkl. Schuhe).

Anmeldungen nimmt Irina Scharnowski bis zum 20. März unter Tel. 7602807 oder per Mail unter Irina\_Scharnowski@hotmail.com entgegen. (isc)



Die Gewinner des letzten Turniers

## Gut gebrüllt, Löwe! Managementfehler Wirtschaft

Hier schreibt Heinz Willing



In den vergangenen Ausgaben habe ich über Gewerkschaften und Partei geschrieben. Das Thema Wirtschaft ist anders, vielschichtiger.

Unter Wirtschaft versteht man die Gesamtheit der laufenden Produktions- und Konsumvorgänge. Bei der Produktion ist sowohl unser Bäcker, als auch ein Fabrikationsbetrieb mit tausenden von Arbeitnehmern, enthalten. Konsum ist das Brot was wir kaufen aber auch das Auto. Jeder kauft irgendwann einmal ein Produkt was ihm gefällt, in der Hoffnung es zu gebrauchen. Doch nach einiger Zeit stellt der Käufer fest, es war nicht das Richtige, das Teil wird entsorgt.

Wenn wir diesen Vorgang zigtausend mal vergrößern, können wir ihn auf die Wirtschaft übertragen. In großen Betrieben werden viele Personen mit der Planung eines neuen Produktes betraut, doch trotz dieser aufwendigen Vorbereitungen kann das neue Produkt ein Flop werden. Ist das Produkt nicht verkäuflich, ist es dann ein Managementfehler oder hat sich nach einer langen Vorlaufzeit das Kaufverhalten geändert?

Sehen wir auf die kleinen Betriebe oder Geschäfte in unserer Nachbarschaft, stellen wir fest, wie oft ein Betrieb, ein Geschäft nicht mehr da ist. Hinter jedem Verschwundenen verbirgt sich ein Schicksal! War das Schließen, ein Managementfehler oder hat sich die Marktsituation verändert? Wer erinnert sich noch an Borgward Automobile? Oder daran, das „4711“ einmal Marktführer seiner Branche in ganz Europa war? Oder an die Foto-Weltmarken Leica und Rollei, an den Radio- und Fernsehhersteller Grundig? Warum sind diese Produkte vom Markt verschwunden oder heute ohne Bedeutung? Wer weiß schon, dass Deutschland einmal der größte Importeur von Orient-Teppichen war? Hinter all diesen Vorgängen verbergen sich Schicksale von ganzen Branchen mit den entsprechenden Folgen. Lassen sich daran Managementfehler festmachen oder ist der Wechsel das einzig Beständige? Die Telekom hatte 100% Marktanteil und verliert jedes Jahr ca. 500.000 Kunden. Den Anschluss an neue Techniken und ein besseres Angebot hat man verschlafen, man war zu behäbig! Wo gearbeitet wird, werden Fehler gemacht.

Beispiele wo man Fehler gemacht hat und daraus lernte, sind z. B. Aldi, Rossmann, oder Adidas: Sie haben veränderte Marktsituationen erkannt und konsequent umgesetzt. Alles Neugründungen nach der Währungsreform 1948 - VW gehört auch dazu.

Alle niedersächsischen Landesregierungen haben sich schlimme Managementfehler bei VW geleistet. Ein Gesetz ist gestrickt worden (nach eigenen Wünschen, nicht nach den Gegebenheiten des Marktes), welche eine Sperrminorität bei gut 20% des Stammkapitals festlegt. Ansonsten sind 25% üblich. Egal, wir sind ja wer! Porsche strebt jetzt eine 75,1% Beteiligung an und hat damit einen Beherrschungsvertrag, weil man die Marktgesetze mit mindestens 25% der Stammaktien, d.h. die Sperrminorität, nicht beachtet hat. Das bedeutet, alle Gewinne gehen an Porsche und das Land Niedersachsen sieht keinen Cent mehr. Hat Porsche richtig gehandelt oder sich auch Managementfehler geleistet, das wir die Zukunft zeigen. Eine ähnliche Situation gibt es bei Conti dadurch, dass Scheffler die dreimal größere Firma übernimmt. Viele Managementfehler sind der breiten Öffentlichkeit nicht bekannt, da sie sich erst nach längerer Zeit zeigen und Branchenkenntnisse voraussetzen. Viele Firmen haben erfolgreich gewirtschaftet, also nur kleine Fehler gemacht. Deren Produkte fallen nicht auf, da nur sehr negative Ereignisse öffentliche Beachtung finden! (hwi)

### DAS ROTE TELEFON

Diskussionsbedarf mit Heinz?

Anrufen! 73 42 78



## SPD vor Ort Aktuelles aus den Abteilungen und mehr



### LANGENHAGEN

#### Änderung Stammtisch

Die Abteilung Langenhagen gibt bekannt, dass der Stammtisch nicht mehr regelmäßig am 2. Sonntag im Monat stattfindet, sondern nur noch auf besondere Ankündigung in der lokalen Presse. Hierdurch soll flexibler auf aktuelle Themen eingegangen werden. (fst)



### 60 plus

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich 1980 aus einem Senioren Treff von älteren Mitgliedern der Abteilung Langenhagen gebildet. Seit 1995 ist die Arbeitsgemeinschaft wie die übrigen Organisationen wie AfA, ASF und Juso im Bund wie auch in den Landesverbänden und Unterbezirken zusammengeschlossen.

Nach den Grundsätzen wollen wir die Interessen der Älteren innerhalb und außerhalb der SPD vertreten, das Engagement der Älteren fördern, den demographischen Wandel mitgestalten und den älteren Bürgern Gelegenheit geben sich am politischen und gesellschaftlichen Leben aktiv zu beteiligen.

In unseren regelmäßigen Zusammenkünften an jedem 3. Donnerstag im Monat bieten wir Informationen und Vorträge durch Referenten im „Anna Schaumann Altenzentrum“ in der Stadtmitte an. Neben der Klarstellung und Verdeutlichung vieler gesetzlicher Bestimmungen sind uns besonders örtliche Anliegen wichtig die wir der Partei, Fraktion oder anderen Gliederungen/Ämter weiterleiten können. Durch eine rege Diskussion und Gedankenaustausch wollen wir aktiv auch für die jüngere Generation unser Gemeinwesen für die Zukunft mit gestalten.

In der vergangen Zeit haben wir bundes- und parteipolitische wie auch gewerkschaftliche und kommunale Themen behandelt. Besondere örtliche Anliegen konnten wir mit Vertretern der Polizei und der Verwaltung wie auch mit Bürgermeister Fischer erörtern. Wir würden uns freuen wenn wir Dich bei unserem Nachmittags-treff begrüßen können. Bei Kaffee und Kuchen hoffen wir auf rege Beteiligung und eine gute Aussprache. Unser Treffpunkt ist im Erdgeschoss des „Altenzentrums Anna Schaumann“ im Ilseweg 9-12 (südlich vom Stadtzentrum).

Obwohl das Jahr 2009 durch die Europa- und Bundestagswahl bestimmt wird, haben wir unser Programm zunächst unabhängig von den vorgesehenen Wahlveranstaltungen aufgestellt. Desgleichen wird die 50 Jahrfeier der Stadt Langenhagen in der Öffentlichkeit durch Presse und Veranstaltungen gewürdigt. Unser Programm sieht daher für 2009 folgende Themen vor, wobei Änderungen der Themen aus aktuellen Gründen möglich sind.

26. Februar	Bericht und Aktionen des Seniorenbeirates
26. März	Bauliche Entwicklung in Langenhagen
16. April	Bericht zum neuen Familienbad
14. Mai	Besichtigung Wasserwerk Fuhrberg
25. Juni	Bericht zur Gesundheitsreform Sommerpause
20. August	Besichtigung Flughafen Langenhagen
17. September	Patientenverfügung
22. Oktober	Grünanlagen in Langenhagen
19. November	Reiseberichte
17. Dezember	Rückblende mit Stollenessen

Übrigens: Die nächste Ausgabe erscheint am 22. Mai.  
Dein Artikel, Euer Termin soll mit dabei sein?  
E-Mail schreiben! [Loewenpost@SPDlangenhagen.de](mailto:Loewenpost@SPDlangenhagen.de)



### REGION HANNOVER

#### Gartenregion 2009

Bereits am 8. Februar wurde in Wennigsen das Gartenjahr 2009 mit Musik, Feuerschluckern und Tee und Glühwein eröffnet. Viele der 21 Städte und Kommunen der Region Hannover beteiligen sich in diesem Jahr an der Gartenregion mit interessanten und abwechslungsreichen Programmen. Sie bieten einen Raum der Begegnung und so verwandeln sich Parks und Gärten in Bühnen oder Galerien, zu Kinos oder in einen Konzertsaal. Das Programm für das erste Halbjahr ist unter [www.gartenregion.de](http://www.gartenregion.de) zu ersehen.

Auf einen Termin möchte ich aber bereits heute hinweisen. Am Sonntag, 30.8.2009 wird sich um 20 Uhr der Eichenpark zu einem Musicalschauplatz verwandeln. Das Theater für Niedersachsen wird das Musical „Der geheime Garten“ aufführen. Wer jetzt schon Karten reservieren möchte, kann dies unter Tel. 0511-28 28 28 28. (eza)



### Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Einladung

An alle Mitglieder  
der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer  
Frauen  
in Langenhagen

Liebe Frauen,  
wir laden Euch herzlich ein zur Mitgliederversammlung der Langenhagener ASF am **04.03.2009 um 19.30 Uhr im Frauennotruf Langenhagen e.V., Ostpassage 9, 30853 Langenhagen.**

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Informationsabend über die Arbeit beim Frauennotruf Langenhagen e.V.
2. Termine
3. Verschiedenes

Wir freuen uns sehr auf Euer Kommen.

Interessierte Frauen, die (noch) nicht Parteimitglied sind, sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Anja Sander, Cornelia Lütge, Elke Zach



### KRÄHENWINKEL

#### Spanferkelessen

Am Samstag dem 21.02.2009 findet ab 19:00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Krähenwinkel das Spanferkelessen der Abteilung Krähenwinkel statt. Dazu gibt es wie jedes Jahr Tanz und Unterhaltung. Dieses Mal mit dem Disc-Jockey Jan Ebhardt (Moderator bei NDR1) und humorvolle Gesangseinlagen von Arno Schreyer und seinen „Deisterschreihälsen“. Unkostenbeitrag: EUR 20,-. Anmeldung z.B. im DGH (H. Waldfried) Tel. 778404 oder bei Marc Köhler, Tel. 731924.

### BEI ALLEN TERMINEN BITTE BEACHTEN:

Alle angegebenen Termine stellen den Stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dar.

Es kann immer kurzfristig zu Änderungen oder Ausfällen kommen. Daher übernimmt die Redaktion dafür keine Gewähr.

Eure Veranstaltung im Zeitraum der nä. Ausgabe? Termin per E-Mail an [Loewenpost@SPDlangenhagen.de](mailto:Loewenpost@SPDlangenhagen.de) od. Fax (0511)2139 4554.



## Glosse Yes, we can!

Barack Obama ist im Amt und dieses Ereignis wird in den USA als kleines Wunder gefeiert und als eine der größten Chancen angesehen. Der Erfolg ist auf einen unvergleichlichen Wahlkampf zurückzuführen. Können wir in „good old Germany“ davon lernen? Früher kam ja auch alles mögliche „herübergeschwappt“ und hat hierzulande Fuß gefasst. Doch im Zeichen des Super-Wahljahres zu sagen, man setze alle Wahlkampfmaßnahmen 1zu1 um, wäre fatal. Denn die Rahmenbedingungen sind ganz andere.



Heinrich Aller berichtet über den Wahlkampf in den USA.

SPD-Landtagsabgeordneter Heiner Aller war in der Schlussphase hautnah dabei und berichtete bei seinem Vortrag unmittelbar nach der Wahl in der VHS vor einem guten Dutzend Interessierter. Zunächst einmal ist festzustellen, dass es in den USA keine Parteimitgliedschaften wie bei uns gibt, zumindest nicht in dem Umfang. Die Parteien organisieren sich zumeist erst kurz

vor dem Wahlkampf und sind auf Unmengen Freiwilliger und natürlich Spenden angewiesen. Das mag hierzulande ähnlich sein, ist „drüben“ jedoch etwas extremer ausgeprägt. Das Kuriose: Dort findet man die Leute dafür.

Ein anderes Problem: Während bei uns z.B. über Wahlabsichten ähnlich verschwiegen Auskunft erteilt wird wie über das persönliche Gehalt, wird im Land der unbegrenzten Möglichkeiten ganz offen seiner Sympathie Ausdruck verliehen: Mittels Plakataufsteller im Vorgarten. Man stelle sich das hier einmal vor... Plakate mit der Aufschrift „Merkel `09“ oder „Steinmeier – Ja wir können das!“ neben Gartenzwergen und Geranien.

Mal davon abgesehen, dass in den USA sich mancher vielleicht äußerlich als Obama-Sympathisant zu erkennen gab, innerlich sein Herz jedoch für den Republikaner Mc Cain schlug. Dieses ist in manchem nachbarschaftlichen Umfeld durchaus angebracht – andernorts gilt natürlich auch das umgekehrte. Das wäre vergleichbar, wenn jemand aus dem tiefsten Bayern nach außen sagt, dass er natürlich CSU wählt, aber an der Wahlurne beispielsweise die Grünen ankreuzt.

Was durchaus geschickt gewählt war: Obama hat seine Wahlkampf-Schwadronen überwiegend dorthin ausschwärmen lassen, wo es galt, Überzeugungsarbeit bei den Wählern zu leisten – ein-

SCHON WIEDER IN'S AUGEN GEFALLEN!  
Ihre Anzeige, auf dieser Fläche. Interesse?  
E-Mail schreiben! Loewenpost@SPDLangenhagen.de

gefleischte Republikaner-Bezirke und Unentschlossene. Die sicher geglaubten wurden lediglich mit einer Minimalbesetzung versehen. Eine Rechnung die aufging. Doch hierbei darf nicht übersehen werden, dass in den USA eine Registrierung zur Wahl erfolgen muss. Mangels des bei uns vorhandenen Meldewesens, muss sich in den USA jeder, der wählen möchte, registrieren lassen und (das ist das eigentlich wunderliche) seine Wahlabsicht äußern. In der Folge erhält man dann Anrufe und Besuche von der Seite, welche man angegeben hat (um den Wahlwillen zu stärken), aber noch vermehrt von der Gegenpartei (um umzustimmen).

Mal davon abgesehen davon, dass ähnliche Versuche in Deutschland kläglich scheitern würden, woran soll man sich orientieren, wer was zu wählen gedenkt? An den letzten Wahlergebnissen? Diejenigen, welche noch zur Wahl gehen, sind entweder in ihrer Wahlabsicht total gefestigt oder so flatterig wie das Fähnchen im Wind. Eine andere Gruppierung jedoch wäre heutzutage relativ einfach herauszukristallisieren: Das Volk der Nichtwähler. Bei Wahlbeteiligungen zwischen 50 und 60% hat man eine Trefferquote von beinahe 1:2. Wenn man also den Richtigen gefunden hat (den Nichtwähler), dann muss man diesen nur noch für sich gewinnen und überzeugen (ein ähnlich schweres Unterfangen).

Die hessische SPD hat sich Teile des Wahlkampfes aus Übersee zu Eigen gemacht: Die Nutzung von modernen Medien. Beiträge bei Youtube zum Beispiel. Mit den richtigen Inhalten lassen sich so zumindest auch politikmüde Jugendliche gewinnen. Nichts desto trotz war hier kein Blumentopf zu gewinnen. Ein weiterer Grund dafür, dass sich Amerika nicht so einfach auf Deutschland kopieren lässt, ist das Fehlen einer schillernden Lichtgestalt wie Barack Obama, welcher in seiner Heimat fast schon wie der 2. Kennedy angesehen wird. Ob Frank Walter Steinmeier dieses sein kann, bleibt offen.

Wir werden also nach eigenen Wunden suchen müssen, um einen ähnlichen Wahlerfolg zu erzielen. YES WE CAN! (fst)



Ein gutes Dutzend Interessierter lauschen den Worten von Heinrich Aller

**Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 22. Mai 2009!**  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 04. Mai 2009!**

### Feedback von (Name, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail)

Wie hat Dir die Löwenpost gefallen? (Bewertung: Schulnoten 1-6)

Mir gefiel diese Ausgabe der Löwenpost rein optisch \_\_\_\_.

Mir gefiel diese Ausgabe der Löwenpost inhaltlich gesehen \_\_\_\_.

Meine persönliche Anmerkung: \_\_\_\_\_

Die Redaktion freut sich über jede Rückmeldung und jeden Vorschlag. Unter allen Einsendern verlosen wir als Dankeschön eine kleine Überraschung.

Daher bitte oben bei Bedarf Kontaktdaten mit angeben und dann ab damit per Post an: SPD Ortsverein Lgh., Postfach 10 12 43, 30833 Langenhagen. Oder per Telefax: 0511/2139 4554. Oder Angaben per E-Mail an: Loewenpost@SPDLangenhagen.de

## Spezial Acht Fragen an Caren Marks



Themenwunsch für die nächste Ausgabe?  
Dann: E-Mail schreiben!  
Loewenpost@SPDlangenhagen.de



**Löwenpost:** Nun neigt sich die zweite Legislaturperiode dem Ende entgegen und Neuwahlen stehen an. Hast du Lust dich wieder zur Wahl zu stellen?

**Caren Marks:** Ja, ich freue mich darauf, in einem engagierten Wahlkampf unsere Positionen deutlich zu vertreten. Die einstimmige Nominierung war für mich ein eindeutiger Vertrauensbeweis. Mein Ziel ist es, den Wahlkreis wieder direkt zu gewinnen.

**Löwenpost:** Der Gegenkandidat von der CDU ist ja noch sehr jung, glaubst du, dass deine Erfahrung ein Vorteil für dich sein könnte?

**Caren Marks:** Natürlich ist Erfahrung auch ein Vorteil. Ebenso wichtig sind Kompetenz und Glaubwürdigkeit. Im Wahlkreis aufgewachsen und zu Hause, bin ich nach nunmehr 7 Jahren als Abgeordnete und Ansprechpartnerin fest verankert im Wahlkreis. Viele Bürgerinnen und Bürger kennen mich und wenden sich an mich. Ich habe zahlreiche Kontakte zu Vereinen, Verbänden, Firmen und Behörden in allen acht Kommunen des Wahlkreises und ich bin als Abgeordnete sehr präsent. Ich will übrigens alle Wählerinnen und Wähler ansprechen, junge und ältere, Familien und Alleinstehende.

**Löwenpost:** Du musst ja häufig durch den Fraktionszwang deine Stimme gegen deine persönliche Ansicht abgeben, wie verkraftest du solche Abstimmung?

**Caren Marks:** Es gibt keinen Fraktionszwang, sondern die selbstverständliche demokratische Regel des Mehrheitsbeschlusses. Anders wäre die Meinungsbildung und die Durchsetzung von Beschlüssen in einer Bundestagsfraktion, übrigens auch in einer Orts- oder Stadtratsfraktion, nicht zu organisieren. In unserer Fraktion werden die Themen ausführlich, durchaus auch kontrovers, diskutiert. Am Ende einer solchen Diskussion entscheidet die Fraktion per Abstimmung darüber, in welche Richtung es gehen soll. Grundsätzlich ist es richtig, dass Mehrheitsbeschlüsse von der gesamten Fraktion getragen werden, da nur so auch eine Umsetzung dieser Beschlüsse möglich ist, erst recht in Regierungsverantwortung. Echte Gewissensentscheidungen gibt es übrigens eher selten. Gewissensentscheidungen sind insbesondere solche, die die ethischen und religiösen Überzeugungen des Einzelnen betreffen oder in die ethischen oder religiösen Überzeugungen anderer Menschen eingreifen. In solchen Fällen werden keine Festlegungen in den Fraktionen getroffen. Ein Beispiel hierfür ist die aktuelle Beratung über die Patientenverfügung. Hier gibt es parteiübergreifende Gruppenanträge, denen man sich anschließen kann.

**Löwenpost:** Die Wähler sind manchmal gegen das Verhalten der SPD im Bundestag (Mini-Rentenerhöhung, Banken-Milliarden), glaubst du, dass du die Enttäuschten überzeugen und wieder gewinnen kannst?

**Caren Marks:** Die Rentenhöhe ist generell keine Frage von Bundestagsbeschlüssen. Die Rentenbezugsgröße ist seit 1957 gesetzlich festgelegt und folgt auch weiterhin nach den notwendigen Reformen der Entwicklung der Löhne und Gehälter. Diese wiederum werden von den Tarifpartnern verhandelt. Im letzten Jahr hat der Bundestag lediglich beschlossen, über die gesetzliche Erhö-

hung hinaus die Rente anzuheben. Dies hat zu kontroversen Diskussionen geführt. Nach meiner Erfahrung in den vergangenen Jahren ist es sehr wohl möglich, auch komplizierte Sachverhalte und Hintergründe verständlich zu machen und die Menschen zu informieren. Viele Enttäuschungen resultieren häufig aus mangelnder Information und verkürzter Darstellungen von Sachverhalten in den Medien. Die Aufgabe von Politik muss es sein, Entscheidungen verständlich und transparent zu machen und sich auch Kritik zu stellen. Das gilt für die Kommunalpolitik genauso wie für die Bundespolitik. Das Wohl der Allgemeinheit und die Gerechtigkeit für alle Generationen muss dabei der Maßstab des Handelns sein. Zu den „Banken-Milliarden“ könnte ich hier ausführlich Stellung nehmen, das würde an dieser Stelle zu weit führen. Nur soviel: Wenn wir, wie es die Amerikaner mit Lehman Brothers gemacht haben, den Banken nicht helfen würden (übrigens unter strengen Bedingungen), hätte das im Ergebnis für sehr viele Menschen zum Verlust ihrer privaten Altersvorsorge, zum Platzen von Immobilienkrediten oder zum Verlust von Spareinlagen geführt. Auch viele mittelständische Betriebe vor Ort sind auf Kredite angewiesen. Hier drohten Insolvenzen und damit der Verlust von Arbeitsplätzen in hohem Ausmaß – das wäre verantwortungslos gewesen. Es ging also keineswegs um Geschenke an die Banken, sondern um die Abwendung des Zusammenbruchs des Finanzmarktes, der jeden einzelnen Bürger getroffen hätte.

**Löwenpost:** Warum sagst du nicht einmal deutlich „Stopp“, z.B. bei den Benzinpreisen um auch den Wählern zu zeigen dass du ebenso, wie deine Wähler, mehr von der Regierung in dieser Situation erwartest?

**Caren Marks:** Die drastischen Erhöhungen der Benzinpreise 2008, die ja bereits wieder gesunken sind, basieren auf dem Ölpreis, der grundsätzlich den Schwankungen auf dem internationalen Markt unterliegt. Sie waren nicht auf Steuererhöhungen oder sonstiges politisches Handeln zurückzuführen. Da die Politik diese Erhöhungen nicht verantwortet hat, hatte sie auch keine Möglichkeit, sie zu stoppen. Ein Gegensteuern durch Senkung der Mineralöl- oder Ökosteuer, wie sie vielfach populistisch gefordert wurde, hätte zu riesigen Einnahmeverlusten im Haushalt und in der Rentenversicherung geführt, die einen Teil der Einnahmen erhält. Es widerspricht allen Erfahrungen, dass die Konzerne Steuersenkungen über niedrigere Preise an die Verbraucher weitergeben würden. Im Gegenteil, die Gewinnmargen der Konzerne hätten sich erhöht – wir würden damit zu Lasten der gegenwärtigen und der zukünftigen Generationen Mineralölkonzerne subventionieren. Das kann doch wohl niemand wollen.

**Löwenpost:** Dein Bereich ist unter anderem die Familienpolitik, meinst du, dass die Erhöhung des Kindergeldes um 10 € ein angemessener Betrag ist gegenüber den vorhergehenden Steuersenkungen bei den Großverdienern?

**Caren Marks:** Ich vermute, mit den „vorhergehenden Steuersenkungen bei den Großverdienern“ ist die mehrstufige Steuerreform der rot-grünen Koalition gemeint. Leider ist die öffentliche Debatte, wie auch diese Fragestellung zeigt, auf diesem Gebiet dadurch gekennzeichnet, dass häufig nicht wahrgenommen wird, wie unsere Steuer- und Finanzpolitik tatsächlich aussieht und was tatsächlich beschlossen wurde. Ich will daher die Gelegenheit nutzen, dies zu erläutern.

*Es ist sehr wohl  
möglich, auch  
komplizierte  
Sachverhalte und  
Hintergründe  
verständlich zu  
machen und die  
Menschen zu  
informieren.*

*Die Aufgabe von  
Politik muss es sein,  
Entscheidungen  
verständlich und  
transparent zu  
machen und sich auch  
Kritik zu stellen.*

## Löwenpost-Spezial Acht Fragen an Caren Marks



Sorgen? Nöte? Anträge?  
Die Redaktion hat eine neue Rufnummer:  
(0511) 2139 4554 - für Telefon und Telefax!

*Der  
Eingangssteuersatz  
wurde von 25%  
auf 15% gesenkt.  
Davon profitieren  
besonders die  
Bezieher kleiner  
Einkommen.*

Den größten Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer in Deutschland tragen die Steuerpflichtigen mit den höheren Einkommen: Zehn Prozent der Steuerpflichtigen mit den höchsten Einkommen tragen 54 Prozent der Lohn- und Einkommensteuern. Und die 20 Prozent der Steuerpflichtigen mit den geringsten Einkommen zahlen überhaupt keine Lohn- und Einkommensteuer mehr. Auch das ist ein Erfolg unserer sozialdemokratischen Steuerpolitik.

So musste eine Familie mit zwei Kindern im Jahr 2005 erst dann Steuern zahlen, wenn ihr Bruttoeinkommen einschließlich Kindergeld 37.540 € übersteigt. 1998 musste diese Familie mit diesem Einkommen noch 2.924 € Steuern zahlen. Ein verheirateter Alleinverdiener ohne Kinder konnte 2005 mehr als 20.000 € verdienen, ohne Steuern zu zahlen. Bei einem Bruttoverdienst von 25.000 € zahlt er lediglich 628 €. Die Entlastung für die privaten Haushalte durch die Steuerpolitik der rot-grünen Koalition seit 1998 beträgt mehr als 40 Mrd. €.

Dazu kommen noch rd. 17 Mrd. € für die mittelständische Wirtschaft. Insgesamt werden die Steuerzahler in Deutschland in diesem Zeitraum bei der Einkommens- und Ertragsbesteuerung um fast 60 Mrd. € entlastet. Die Entlastung durch die letzte Stufe der Steuerreform, die am 1. Januar 2005 wirksam wurde, betrug rd. 6,8 Mrd. €. Die damit verbundene Senkung des Spitzensteuersatzes auf 42%, die von manchen kritisiert wird, bringt dabei nicht allein den Spitzensteuerzahlern Vorteile, sondern fast allen Steuerpflichtigen, weil auf Grund der Absenkung des Spitzensteuersatzes von 45% auf 42% auch die Tarifkurve nach unten abgeflacht wird. Insgesamt war die relative Entlastung durch die Steuerreform bei den kleinen Einkommen höher als bei den großen Einkommen. Der Eingangssteuersatz wurde von 25% auf 15% gesenkt. Davon profitieren besonders die Bezieher kleiner Einkommen. Auch zukünftig werden Bezieher höherer Einkommen den größten Anteil am Lohn- und Einkommenssteueraufkommen tragen. Zudem wurde von der Regierung Schröder eine Vielzahl von Steuervergünstigungen für Besserverdienende abgeschafft. Des Weiteren hat die SPD in der großen Koalition die so genannte Reichensteuer durchgesetzt.

Nun zum Kindergeld: Die SPD hat seit Übernahme der Regierungsverantwortung 1998 mit Gerhard Schröder mehrfach das Kindergeld erhöht. Die Erhöhungen von 112 auf 154 Euro für das erste und zweite Kind, das waren immerhin 37 Prozent, haben dazu geführt, dass eine Familie mit zwei Kindern 1.008 Euro jährlich mehr zur Verfügung hat als noch 1998. Nun gibt es 10 Euro mehr, also künftig 164 Euro, für das erste und zweite Kind und 16 Euro mehr für das dritte und weitere Kinder. Die Kindergelderhöhung ist nicht die einzige aktuelle Maßnahme zur Entlastung von Familien, die beschlossen wurde. Die SPD hat für Kinder, deren Eltern Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe bekommen, direkte Hilfen durchgesetzt. Sie erhalten jetzt zu jedem Schuljahresbeginn ein Schulbedarfspaket von 100 Euro. Außerdem haben wir

erreicht, dass der Heizkostenzuschlag für bedürftige Familien drei Monate früher - also rückwirkend von diesem Oktober an - gezahlt wird und dass das Wohngeld erhöht wurde. Für Kinder haben wir außerdem höhere Kinderregelsätze durchgesetzt. Bedürftige Kinder im Alter von sechs bis dreizehn Jahren erhalten zusätzlich auf Dauer eine um 35 Euro pro Monat höhere Geldleistung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“) bzw. der Sozialhilfe.

Das Kindergeld ist also Bestandteil eines Gesamtpakets, das insgesamt für Entlastungen sorgt. Auch das zweite Konjunkturpaket, das die Handschrift der SPD trägt, wird Familien weiter entlasten. Noch im Jahr 2009 wird über die Familienkasse an alle Kindergeldempfängerinnen und -empfänger eine Einmalleistung von 100 Euro ausgezahlt.

Auch die Senkung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung hilft vor allem Familien mit mittleren und unteren Einkommen. Denn für sie ist die Belastung für Sozialabgaben ein größeres Problem als die Steuerbelastung.



Caren Marks - seit nunmehr sieben Jahren für uns in Berlin

Ein verheirateter Arbeitnehmer (Alleinverdiener) mit 35.000,00 Euro Jahresbruttoverdienst zahlt 6.900,00 Euro an Sozialabgaben, während unter Berücksichtigung der Steuerrückerstattung Kindergeld keine Steuern anfallen.

Mit der zusätzlichen Förderung von Kurzarbeit und Qualifizierungsmaßnahmen werden die Arbeitsplätze der Eltern und damit die finanzielle Grundlage von Familien gesichert. Die SPD will die finanzielle Förderung von Kindern gerechter gestalten. Wir wollen Schluss damit machen, dass sehr gut verdienende

Eltern durch die Kinderfreibeträge mehr Geld pro Kind erhalten, als 90 % der Kindergeldempfänger.

**Löwenpost:** Was sagst du deinen Genossen zu den teilweise populären Forderungen der „Linken“?

**Caren Marks:** Die populistischen Forderungen der so genannten „Linken“ sind verantwortungslos und ohne wirkliches Konzept. Jede und jeder hat die Möglichkeit, sich die Anträge der „Linkspartei“ anzusehen - ihre Forderungen in allen Bereichen belaufen sich in der Finanzierung auf viele Milliarden Euro zusätzliche Ausgaben im Jahr, ohne solide Gegenfinanzierung. Die Zeche müssten vor allem die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Rentnerinnen und Rentner und vor allem die zukünftigen Generationen bezahlen. Im Gegensatz zur „Linkspartei“ setzt sich die SPD für eine solide und solidarische Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme für alle Generationen ein. Diese aufrechtzuerhalten wäre unmöglich, wenn die „Linkspartei“ ihre Forderungen durchsetzen könnte. Die außenpolitischen Positionen dieser Partei, die übrigens bis heute noch nicht einmal ein Parteiprogramm hat, an dem man sie messen könnte, würden Deutschland international isolieren. Dies hätte verheerende negative Folgen, auch für die Wirtschaft und damit den Arbeitsmarkt, das heißt den Beschäftigten.

*Die populistischen  
Forderungen der so  
genannten „Linken“  
sind  
verantwortungslos und  
ohne wirkliches  
Konzept.*

## Löwenpost-Spezial Acht Fragen an Caren Marks



Mitmachen kann so einfach sein...  
E-Mail schreiben!  
Loewenpost@SPDlangenhagen.de

**Löwenpost:** Harz IV wird sicher ein Zündpunkt zur Wahl werden, vor allem das Gerechtigkeitsempfinden wird angesprochen. Hast du da schlüssige Argumente, warum die SPD weiter dazu steht?

**Caren Marks:** Hartz IV wird in der öffentlichen Diskussion leider immer reduziert auf die Höhe des Arbeitslosengeldes II. Das, was als Hartz IV bezeichnet wird, ist aber viel mehr. Die Zusammenlegung der Sozialhilfe, die übrigens unter dem heutigen ALG II-Satz lag, mit der (ebenfalls steuerfinanzierten) Arbeitslosenhilfe war richtig. Erst dadurch haben die ehemaligen Sozialempfänger Zugang zu Fördermaßnahmen und Fortbildungen, Anspruch auf Kinderbetreuung für Arbeitsaufnahme, werden renten- und krankenversichert und vieles mehr. Das wird leider immer übersehen.

Der hohe Anstieg der Arbeitslosigkeit, bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise und besonders die wachsende Zahl der Langzeitarbeitslosen haben es erforderlich gemacht, die Arbeitsmarktpolitik und ihre Instrumente grundsätzlich zu reformieren.

Im Ergebnis haben die Arbeitsmarktreformen dazu geführt, dass die Arbeitslosigkeit im letzten Jahr bereits auf unter 3 Millionen gefallen ist – der Abbau der Arbeitslosigkeit war und ist das Ziel gerechter und sozialer Arbeitsmarktpolitik der SPD.

Wichtig ist es, gerade für Langzeitarbeitslose und Menschen mit Vermittlungshemmnissen Perspektiven zu schaffen. Auch dies ist

Bestandteil der Arbeitsmarktreformen. Eine Aufzählung aller Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele ist an dieser Stelle nicht möglich. Eines kann aber bereits heute festgestellt werden:

Der Anteil der älteren Beschäftigten, die früher auf dem Arbeitsmarkt oft ausgegrenzt wurden, hat sich deutlich erhöht. Die Beschäftigungsquote ist für 55- bis 64jährige von 38 Prozent im Jahr 1998 auf 52 Prozent in 2007 gestiegen und entwickelt sich weiter positiv. Auch das ist ein Ergebnis der Arbeitsmarktreformen. Eine ähnlich positive Tendenz gibt es bei den Jugendlichen.

Natürlich müssen alle Instrumente der Arbeitsmarktpolitik und ihre Ausgestaltung immer wieder überprüft und gegebenenfalls verändert werden, und das geschieht ja auch. Hinweisen möchte ich zum Schluss auch auf die von der SPD schrittweise durchgesetzten branchenbezogenen Mindestlöhne, die ich für unabdingbar halte. Mit der Union ist ein gesetzlicher Mindestlohn für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht durchsetzbar. Wir werden aber weiter dafür streiten. (kdi)



Die Löwenpost dankt für das Interview.

*Der hohe Anstieg der Arbeitslosigkeit, bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise und besonders die wachsende Zahl der Langzeitarbeitslosen haben es erforderlich gemacht, die Arbeitsmarktpolitik und ihre Instrumente grundsätzlich zu reformieren.*

## Was macht eigentlich... Dieter Galas - Ein Leben für die Schule



Wir danken Dieter Galas für das Interview

**Ein Pionier der Integrierten Gesamtschule, so könnte man ihn nennen, Dr. Dieter Galas. Seit über 40 Jahren in der SPD und noch immer kein bisschen ruhiger.**

Geboren in Wilhelmshaven, der Vater war, wie es sich dort oben gehört, bei der Marine und er hätte sich sicher gefreut, wenn sein Sohn in seiner Heckwelle weiter geschwommen wäre. Seinem Berufswunsch zum Lehrer zog ihn dann aber mehr ins Landesinnere, nach Köln und später nach Hannover um dort die Fächer Mathematik und Geographie zu studieren.

Noch einmal kam Dieter Galas nach Wilhelmshaven, um dort

1968 seine erste Lehrererstelle anzutreten. Somit gehört er zu den sprichwörtlichen „Achtundsechzigern“. An die damalige Aufbruchzeit erinnert er sich heute schmunzelnd und nachdenklich. Von Wilhelmshaven aus ging es schon 1971 nach Langenhagen, wo im September die neu gegründete Integrierte Gesamtschule unter dem ersten Schulleiter, Rolf Eberhardt, ihre Arbeit begann. Die Tätigkeit dort nennt Dieter Galas das „Zentrum“ seiner Berufsbiographie. 19 Jahre war er an der IGS tätig, davon 15 Jahre (ab 1975) als Schulleiter. Für den „Achtundsechziger“ war es selbstverständlich, sich mit Beginn seiner Berufstätigkeit gewerkschaft-

Werbung in der Löwenpost wirkt!  
Jetzt Anzeigen-Portfolio anfordern...  
E-Mail schreiben! Loewenpost@SPDlangenhagen.de

lich zu organisieren. In der Bildungsgewerkschaft GEW wurde er 1971 stellvertretender Vorsitzender, 1973 übernahm er den Landesvorsitz, den er bis 1983 innehatte. Nach dieser bedeutenden landespolitischen Aufgabe stellte sich Dieter Galas der Kommune als Mitglied des Rates der Stadt in den Jahren 1985 bis 1990 zur Verfügung und daneben dem Ortsrat Krähenwinkel. Als Nachfolger von Walter Bettges übernahm er 1989 den Fraktionsvorsitz im Rat der Stadt. Diese fünf Jahre „kommunale Lehrzeit“ kamen ihm bei seiner anschließenden Arbeit im Kultusministerium unter Rolf Wernstedt zugute, zuerst als Leiter des Ministerbüros und dann als Leiter der Schulabteilung. Er war auch dort ein intensiver Arbeiter und so sind auch dieser Zeit viele Anstöße und Ergebnisse zur Schulentwicklung erfolgt.

Im Jahr 2002 schied er mit 65 Jahren aus dem Ministerium aus. Wer aber nun dachte, das war's, hatte die Rechnung ohne den begeisterten Arbeiter Dieter Galas gemacht! Jetzt legte er noch einmal los. Als schulpolitischer Berater der niedersächsischen SPD-Landtagsfraktion und Herausgeber von Fachzeitschriften und

schulrechtlicher Nachschlagewerke sowie als Mitverfasser eines Schulgesetzkommentars kann er sein großes Wissen weiterhin der Fraktion und der SPD zur Verfügung stellen.

Wenn man ihm so gegenüber sitzt, fühlt man, da steckt noch ein großes Potenzial dahinter, das noch auf Abruf wartet. Wenn man ihm so gegenüber sitzt, fühlt man, da steckt noch ein großes Potenzial dahinter, das noch auf Abruf wartet. Schule in all ihren Facetten ist sein Engagement und Hobby. (kdi)



# Das „rote Brett“

Für „Dies & Das“ und Leserbrief  
e zu unseren Artikeln...



## Besichtigung des Landtags

Die Abteilung Langenhagen lädt gemeinsam mit Landtagsabgeordneten Marco Brunotte zur Besichtigung des niedersächsischen Landtags ein.

Als Termin ist hierfür der 29. Oktober vorgesehen. Beginn 15:00 Uhr, voraussichtliches Ende 18:00 Uhr. Es wird eine Führung geben und Möglichkeit zur Diskussion.

Interessierte werden gebeten sich am besten per E-Mail unter [Abteilung-Langenhagen@arcor.de](mailto:Abteilung-Langenhagen@arcor.de) anzumelden. Alternativ auch über die Hotline der Löwenpost: 2139 4554. Maximale Teilnehmerzahl sind 25 Personen. (fst)



## Beamer zu vermieten

Der SPD Ortsverein vermietet seinen Beamer. Pro Tag kostet die Ausleihe 25 Euro. Interessierte können sich an Marco Brunotte telefonisch unter 0511/7602807 oder per E-Mail an [mail@marco-brunotte.de](mailto:mail@marco-brunotte.de) wenden. (mbr)

## Veranstaltungsankündigung:

*Einsatz in Afghanistan – Wird Deutschlands Demokratie am Hindukusch verteidigt?*

„Das westliche Bündnis hat bislang die Symptome, nicht die Ursachen des Terrors bekämpft.“ So stellt Hamid Karzai, Präsident von Afghanistan, die Situation in seinem Land dar. Seit dem Jahr 2001 sind internationale Truppen in Afghanistan im Einsatz, als Reaktion auf die Terroranschläge des 11. September 2001 in Amerika und zum Kampf gegen die Taliban. Auch die Bundeswehr ist mit mittlerweile mehr als 3.000 Soldaten im Kampfeinsatz. Bei der Abstimmung über den Einsatz sagte Peter Struck, Fraktionsvorsitzender der SPD: „Die Sicherheit Deutschlands wird auch am Hindukusch verteidigt“.

Am 9. März 2009 lädt der SPD-Ortsverein Langenhagen zu einer Informationsveranstaltung „Einsatz in Afghanistan – Wird Deutschlands Demokratie am Hindukusch verteidigt?“ um 19 Uhr im Treffpunkt der VHS Langenhagen, Konrad-Adenauer-Straße 15, ein. Andreas Schütte, Berufssoldat bei der Bundeswehr, war drei Monate in Afghanistan im Einsatz und wird über seine Eindrücke und Erlebnisse berichten. Mit einem Bildervortrag wird er die Situation im Land darstellen und mit den Anwesenden diskutieren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. (mbr)

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und oder die Kürzung von Artikeln vor.  
Im Falle des Platzmangels entscheidet die Aktualität des Beitrages über dessen Veröffentlichung.  
Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung!

## Ortsverein Langenhagen Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Genossin, lieber Genosse,

zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Ortsvereins Langenhagen

**am Dienstag, dem 03. März 2009, um 19 Uhr,  
im Clubheim des MTV Engelbostel-Schulenburg,  
Stadtweg 43, 30855 Langenhagen**

laden wir Dich herzlich ein.

Für die Tagesordnung schlagen wir Euch folgende Punkte vor:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Wahl einer Mandatsprüfungskommission
5. Wahl einer Wahlkommission
6. Nachwahl eines Beisitzers/ einer Beisitzerin für den Ortsvereinsvorstand
7. Wahl von Delegierten und Ersatzdelegierten zur Unterbezirkskonferenz am 14.03.2009
8. Verschiedenes und Schlusswort

Mit freundlichen Grüßen

Marco Brunotte  
(Vorsitzender)

## Abteilung Langenhagen Einladung zur Jahreshauptversammlung

Liebe Genossin, lieber Genosse,

am Dienstag, den **10. März 2009** findet um **19 Uhr** die Jahreshauptversammlung der SPD-Abteilung Langenhagen im **SCL Clubheim** (Leibnizstr. 56, 30853 Langenhagen) statt. Zu dieser Veranstaltung möchten wir dich hiermit herzlich einladen.

Für die Tagesordnung schlagen wir die folgenden Punkte vor:

1. Begrüßung
2. Feststellung der ord. Einladung und Beschlussfähigkeit
3. Ehrung der Verstorbenen
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Wahl der Versammlungsleitung
6. Wahl der Mandatsprüfungskommission
7. Bericht der Vorsitzenden mit Aussprache
8. Bericht des Kassierers
9. Bericht der Revisoren
10. Aussprache
11. Entlastung des Vorstandes
12. Nachwahl der Beisitzer
13. Wahlen 2009
14. Berichte
15. Verschiedenes und Termine
16. Schlusswort

Mit freundlichen Grüßen, Eure

Inga Bohr  
(Vorsitzende)

P.S.: Wer an der Jahreshauptversammlung teilnehmen möchte, aber nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann sich gern rechtzeitig mit dem Vorstand in Verbindung setzen (Tel. 2139 4554). (sse)

